



## Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons

*Wolfgang Möhl, Theo Wentzke*

 **Download**

 **Online Lesen**

**Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons**

Wolfgang Möhl, Theo Wentzke

 **Download** [Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnö...pdf](#)

 **Online Lesen** [Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schn...pdf](#)

# **Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons**

*Wolfgang Möhl, Theo Wentzke*

**Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons** Wolfgang Möhl, Theo Wentzke

## **Downloaden und kostenlos lesen Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons Wolfgang Möhl, Theo Wentzke**

---

Format: Kindle eBook

### **Kurzbeschreibung**

Geld muss man haben, nicht erklären; das versteht sich von selbst für lebenskluge Zeitgenossen. Wenn es am Geld etwas zu erklären gibt, dann, wie man am besten an möglichst viel davon herankommt; damit hat die praktische Vernunft des aufgeklärten Erwerbsbürgers auf alle Fälle schon genug zu tun.

Das ist fatal. Denn wer dem unausweichlichen Zwang, Geld zu verdienen, nur die Ermunterung entnimmt, ihm erfolgreich nachzukommen, der bleibt nicht nur in ein Zwangssystem der gesellschaftlichen Arbeitsteilung verstrickt, das mit hochprozentiger Sicherheit auf seine Kosten geht. Der macht außerdem den gar nicht so unvermeidlichen Fehler, sich dazu kritik- und begriffslos affirmativ zu stellen. Da helfen dann auch kein Ärger und keine Beschwerden mehr über die unausbleiblichen Konsequenzen: über Stress beim Geldverdienen, über spärliche Verdienste, über hohe Preise und überhaupt über Mangel hier und obszönen Reichtum dort. Wer sich das Geld nicht erklären will, soll über dessen ungleiche Verteilung nicht jammern.

Wer sich das Ding erklären will, das auf die bekannte totalitäre Weise und durchaus nicht zum Nutzen der großen Mehrheit das Handeln, Trachten und Denken der Insassen des globalen marktwirtschaftlichen Irrenhauses beherrscht, der wird von der einschlägigen Wissenschaft schlecht bedient. Die steht so entschieden auf dem Standpunkt, der Geldwirtschaft sei ihr quasi selbsttätiges Funktionieren hoch anzurechnen, dass sie dem Geld die Funktion des universellen Vermittlers aller funktionalen Bestandteile der Geldwirtschaft attestiert und überhaupt nicht versteht, was es außer dieser Tautologie noch zu erklären geben könnte an einer Wirtschaftsweise, die alles Produzieren und Konsumieren, den Lebensprozess der Gesellschaft insgesamt, dem Sachzwang des Geldverdienens unterwirft. Weiterhelfen kann hier, ungeachtet ihres ehrwürdigen Alters von bald anderthalb Jahrhunderten, Marx' Kritik der politischen Ökonomie.

### **Kurzbeschreibung**

Geld muss man haben, nicht erklären; das versteht sich von selbst für lebenskluge Zeitgenossen. Wenn es am Geld etwas zu erklären gibt, dann, wie man am besten an möglichst viel davon herankommt; damit hat die praktische Vernunft des aufgeklärten Erwerbsbürgers auf alle Fälle schon genug zu tun.

Das ist fatal. Denn wer dem unausweichlichen Zwang, Geld zu verdienen, nur die Ermunterung entnimmt, ihm erfolgreich nachzukommen, der bleibt nicht nur in ein Zwangssystem der gesellschaftlichen Arbeitsteilung verstrickt, das mit hochprozentiger Sicherheit auf seine Kosten geht. Der macht außerdem den gar nicht so unvermeidlichen Fehler, sich dazu kritik- und begriffslos affirmativ zu stellen. Da helfen dann auch kein Ärger und keine Beschwerden mehr über die unausbleiblichen Konsequenzen: über Stress beim Geldverdienen, über spärliche Verdienste, über hohe Preise und überhaupt über Mangel hier und obszönen Reichtum dort. Wer sich das Geld nicht erklären will, soll über dessen ungleiche Verteilung nicht jammern.

Wer sich das Ding erklären will, das auf die bekannte totalitäre Weise und durchaus nicht zum Nutzen der großen Mehrheit das Handeln, Trachten und Denken der Insassen des globalen marktwirtschaftlichen Irrenhauses beherrscht, der wird von der einschlägigen Wissenschaft schlecht bedient. Die steht so entschieden auf dem Standpunkt, der Geldwirtschaft sei ihr quasi selbsttätiges Funktionieren hoch anzurechnen, dass sie dem Geld die Funktion des universellen Vermittlers aller funktionalen Bestandteile der Geldwirtschaft attestiert und überhaupt nicht versteht, was es außer dieser Tautologie noch zu erklären geben könnte an einer Wirtschaftsweise, die alles Produzieren und Konsumieren, den Lebensprozess der Gesellschaft insgesamt, dem Sachzwang des Geldverdienens unterwirft. Weiterhelfen kann hier, ungeachtet ihres ehrwürdigen Alters von bald anderthalb Jahrhunderten, Marx' Kritik der politischen Ökonomie.

Download and Read Online Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons Wolfgang Möhl, Theo Wentzke #LQTKGCBPFZY

Lesen Sie Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons von Wolfgang Möhl, Theo Wentzke für online ebookDas Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons von Wolfgang Möhl, Theo Wentzke Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons von Wolfgang Möhl, Theo Wentzke Bücher online zu lesen.Online Das Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons von Wolfgang Möhl, Theo Wentzke ebook PDF herunterladenDas Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons von Wolfgang Möhl, Theo Wentzke DocDas Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons von Wolfgang Möhl, Theo Wentzke MobipocketDas Geld: Von den vielgepriesenen Leistungen des schnöden Mammons von Wolfgang Möhl, Theo Wentzke EPub